

# Schottland



Text/Fotos: Jos Groffils

Einsame Piste zum Suisnish auf Skye

Du bist ein echter Allradler?  
Du hast ein Expeditionsmobil?  
Dann fahr endlich nach Schottland!



Der Ferryterminal der kleinen Insel Ulva



Prähistorische Siedlung an der Westküste von Lewis



Die nächsten 40km nur weiße Strände



Auf der kleinen Caledonian MacBrayne Fähre in Oban



Tobermory, Hauptstadt der Insel Mull



Hof gebaut vor der Clearance, jetzt restauriert und als Ferienwohnung genutzt. Ausschließlich per Boot oder zu Fuß erreichbar



Auf den schottischen Inseln hat fast jeder ein Boot



Whisky: kleiner Laden - aber big business

**Jos Groffils, gebürtiger Belgier, lebt und arbeitet mit seiner Frau in Schottland, in der Nähe von Glasgow. Im letzten Allradler hat er seinen Toyota mit Alpha CAB Kabine vorgestellt. Heute erfahren wir von ihm, warum sich eine Reise nach Schottland für gestresste Großstädter mit einem Allradler lohnt ...**

Sie denken jetzt vielleicht: "Was soll ich mit einem Expeditions-mobil in Schottland?" Ich sage das vorab ganz klar: Es geht nicht darum, kilometerlange Pisten zu fahren und Sanddünen zu besteigen! Ich bin mir im Klaren darüber, dass mit dieser Stellungnahme ihre Skepsis zugenommen hat, werde Sie aber im Folgenden hoffentlich überzeugen, Vorbehalte fallen zu lassen und mir zu folgen, in ein Land voller kleiner und großer Abenteuer, Freiheit, Ruhe und Natur pur ...

#### Es war einmal

Um wirklich zu verstehen, was Schottland dem Allradler zu bieten hat, muss ich etwas weiter ausholen, in die Vergangenheit blicken. Schottland bietet nicht unbedingt die allerbesten Bedingungen, um vielen Menschen eine Besiedlung zu ermöglichen. Das Klima ist extrem rau, der Boden allerorten karg und fast immer nass. Die Topografie ist stark hügelig und das Meer, das an die Küsten brandet, ist oft unberechenbar. Als ob es bei diesen Bedingungen für die Menschen nicht schon schwer genug wäre, den Lebensunterhalt zu verdienen, löste Mitte des 19. Jahrhunderts die sogenannte Kartoffelkrankheit eine weit um sich greifende Hungersnot aus. Die Kartoffeln faulten weg, die Ernten blieben aus. Dieses Desaster führte zur großen "Clearances". Schottland musste unfreiwillig fast völlig evakuiert werden. Viele wussten sich nicht anders zu helfen, als in die großen

Städte zu ziehen, ließen Land und Hof zurück, um in der Stadt einen der wenigen Jobs in der Industrie zu finden. Viele, die es sich leisten konnten, emigrierten in die USA, Kanada, Australien oder Neuseeland. Das Endergebnis: Die schottischen Hochländer und die westlichen Inseln – die Hebriden – sind bis zum heutigen Tag sehr dünn besiedelt, haben sich nie so richtig von der großen "Clearances" erholt. Tatsächlich gibt es heute 5-mal mehr Schotten außerhalb von Schottland!

#### Natur pur

Dort, wo der Mensch durch Abwesenheit glänzt, erobert die Natur das Terrain schnell zurück, Fauna und Flora gedeihen prächtig und bieten dem Reisenden viel Platz zum Erholen und zum Entschleunigen vom Arbeitsalltag. So ist es auf dem "Festland" Schottlands, aber noch intensiver zu erleben auf den vorgelagerten Inseln umspült vom warmen Golfstrom. Vor allem im Frühling tummeln sich dort alle möglichen Vogelarten, wie man sie auch in Skandinavien beobachten kann: Papageientaucher, Alken, Lummen, Seeschwalben, Basstölpel, Sturmvoegel, Möwen, Enten, Seeadler und vieles mehr. Daneben gibt es natürlich auch viele Seesäugetiere, wie Delfine, Wale, Seeotter und Seehunde.

#### Legal frei Campen

"Gut zu wissen, aber was hat das mit meinem Expeditionsmobil zu tun?" Viel Natur bedeutet in der Regel auch viel Platz zum Campen. Die gute Nachricht ist, dass Campen in Schottland überall erlaubt ist! Vorausgesetzt, dass man sich vernünftig und respektvoll verhält. Das bedeutet im Klartext: Kein offenes Feuer, Abfall entsorgen und Exkremamente vergraben! (Anmerkung der Redaktion: Benutzen Sie unser Allradler "Stuhlgangset"!)

Jedes Jahr trifft man in Schottland auf

übermütig gewordene "Weißwaren"-Besitzer, die mit ihrem Wohnmobil auf einem schmalen, einsamen Single Track unterwegs sind. Und es passiert nicht selten, dass sie sich in Schwierigkeiten bringen auf der Suche nach einem idyllisch gelegenen Übernachtungsplatz, mit freiem Ausblick auf die zuvor so gelobte Flora und Fauna. An dieser Stelle kommen Sie und Ihr Expeditionsmobil ins Spiel. Sie fahren problemlos das letzte Stück weiter und erwerben sich damit das Alleinrecht auf genau diesen idyllischen Platz mit uneingeschränkter Aussicht und Ruhe, frei von Weißware, die auf dem Asphalt steht, aufgibt und verärgert einen Campingplatz sucht.

Fazit: Viel offroad werden Sie auf den Hebriden nicht fahren, aber genau diese paar Kilometer werden sich extrem lohnen!

#### Eine andere Welt

Wir verlassen das schottische Festland bei Oban, gut 2 Stunden Fahrtzeit entfernt von unserem jetzigen Wohnort südwestlich von Glasgow. Oban ist eine kleine, liebliche Hafenstadt und das Tor zu den Hebriden. In 6 Stunden bringt uns die kleine Caledonian MacBrayne Fähre nach Lochboisdale auf der Insel South Uist gelegen. Spät am Nachmittag fahren wir dort als Erste von der Fähre in eine andere Welt hinein. Das ganze Ambiente erinnert mich irgendwie an Nordskandinavien. Die Häuser sind zerstreut auf die Felsen entlang der Meeresküste gebaut. Auf dem Wasser schaukeln kleine Fischerboote, die genau so farbenreich sind wie die Häuser. Die Luft ist kühl und klar. Das Licht verzaubernd hell und kontrastreich, wie wir es von unseren Reisen nach Norwegen und Island bereits kennen. Das "Zentrum" von Lochboisdale besteht neben der Schiffsentladestelle nur aus einer Tankstelle, einem kleinen Laden, der Touristeninformation und klar, einem Pub. Ehe ich in den vierten Gang des



Panoramaausblick auf der Insel Skye

## REISE Schottland

Toyogetriebes geschaltet habe, sind wir schon wieder raus aus dem Dorf, lassen es hinter uns.

### Die weißen Strände von Uist

Über leere Straßen fahren wir westwärts in Richtung der Atlantikküste. Unser Ziel ist es dort am Strand einen idyllischen Übernachtungsplatz zu finden. Dort wollen wir nach monatelanger, harter Arbeit mal so richtig entspannen, ausschlafen, uns einfach erholen. Einmal am Meer angekommen wird klar, dass wir ein Problem haben. Nicht überhaupt einen Platz für uns zu finden, sondern den allerschönsten auszuwählen! Die ganze Westküste ist nahezu unbesiedelt und an vielen Stellen kann man über schmale Straßen oder Sandpisten bis an den Strand fahren. Der Strand erstreckt sich, nur unterbrochen von Felsen, über 40 Kilometer von Pol a'Charra im Süden bis zu der Brücke nach Nord Uist.

Wir wählen letztlich unseren Übernachtungsplatz mit dem 620 Meter hohen Beinn Mhor im Rücken und vor uns eine Seehundkolonie auf den Felsen am Strand. Hinter diesen Felsen gibt es nur noch offenes Meer, das bis an die Küsten Grönlands schwappt, gute 2500 Kilometer von hier entfernt.

Abends observieren wir mit unserem Fernrohr die Seehunde vor unserer Haustür. Eine beruhigende Beschäftigung, bis wir plötzlich im Wasser etwas schwarz Glänzendes sehen, direkt hinter den Seehunden. Was ist das? Etwas später taucht es wieder auf in der Brandung: Die meterlange Rückenflosse eines Orcas zeigt sich jetzt deutlich. Ist er auf der Suche nach einem Abendessen!? Ganz so leer wie der Atlantik scheint ist er also offensichtlich nicht, aufgepasst ihr Seehunde!

Die weiteren Tage auf Uist verbringen

wir mit Wandern und dem Beobachten der im Überfluss anwesenden Seevögel vor unserer Toyohäuser.

Als Liebhaber von Meeresfrüchten sind wir froh, dass wir entdeckt haben, dass viele Fischer ihren Fang auch direkt vom Boot weg günstig anbieten. St. Jakobsmuscheln, Krabben und Hummer, die am Morgen noch nichts ahnend im Meer mit ihren Scheren klapperten, landen abends auf unserem Teller. Zusammen mit einem Glas Weißwein und der traumhaften Aussicht auf einen Sonnenuntergang, gehören diese Momente zu den Höhepunkten unserer Reise.

### Die außerordentliche Schönheit Harris

Früh am Morgen nehmen wir die Fähre nach Leverburg auf Harris. Unser nächstes Ziel sind die Strände in der Sound of Taransay. Die weitläufigen Strände gehören durch ihre Kombination aus perlweißen Sand, hellblauen Wasser und den eindrucksvollen Bergen im Hintergrund zu den schönsten unseres Blauen Planeten. Das Beste daran: Auch diese Strände hat man so gut wie für sich alleine!

Die Berge von North Harris laden zum Wandern ein. Durch Täler geht es immer weiter und höher und die Aussichten werden immer eindrucksvoller. Auf Bergen zu wandern, denen das Meer zu Füßen liegt, ist für mich immer etwas Besonderes. In diesem Gebiet hat man sogar eine recht gute Chance einen der seltenen Seeadler zu beobachten. Das Fernglas darf auf einer Wanderung also nicht fehlen. Wegen dem wechselhaften schottischen Wetter gehe ich immer gut ausgestattet auf Tour: Wasserdichte Wanderstiefel, Gamaschen, Goretex Jacke, Regenhose, Handschuhe, Mütze, Ersatzkleidung, Sonnenschutz und

ausreichend Trinkwasser, gehören auf jeden Fall zum Equipment. Auch die Navigation darf niemals unterschätzt werden. Es gibt kaum beschilderte Wege und wer im Nebel alten Schafspuren folgt, der kommt mit Sicherheit irgendwann in Schwierigkeiten. Ich benutze deshalb mindestens eine detaillierte Wanderkarte mit Kompass und Höhenmesser. Selbstverständlich sollte man auch wissen, wie man damit umzugehen hat. Zusätzlich noch eine GPS-Gerät dabei zu haben ist sicherlich auch kein Fehler.

Auf der Suche nach einem Übernachtungsplatz fahren wir entlang des Loch a Shar, bis schließlich in Huisinis, ein Ort mit nur ein paar Häusern, die Straße an einem Strand mit kleinem Parkplatz nebst öffentlicher Toilette mit Trinkwasserhahn endet. Während des Entleeren unseres Porta-Potti und dem Auffüllen der Frischwassertanks stellen wir fest, dass eine winzige Sandpiste noch weiter ins Gelände führt. Unsere Neugier ist geweckt. Mit einem normalen Wohnmobil wäre hier jetzt Schluss, aber mit unserem HZJ79 kommen wir problemlos weiter. Die Piste führt zu einer Bucht mit Aussicht auf die Insel Scarp: der Sound of Scarp. Wir entdecken zwei Spuren, die über eine Blumenwiese weiter runter gehen bis auf eine kleine, ebene Fläche direkt am Meer: der allerbeste Campground, den wir jemals gefunden haben!

Die Aussicht ist traumhaft, die Ruhe und die Stille des Ortes berühren uns tief. Eigentlich hatten wir nur eine Übernachtung eingeplant. In Anbetracht dieser herrlichen Bucht bleiben wir aber länger und machen Wanderungen in die umliegenden Berge und zu den Stränden in der Gegend. Wie-



Piste in die karge Berglandschaft von West-Lewis



Immer wieder großartig: Lichtspiel beim Sonnenuntergang



Seehunde und Seevögel sind unsere einzigen Nachbarn



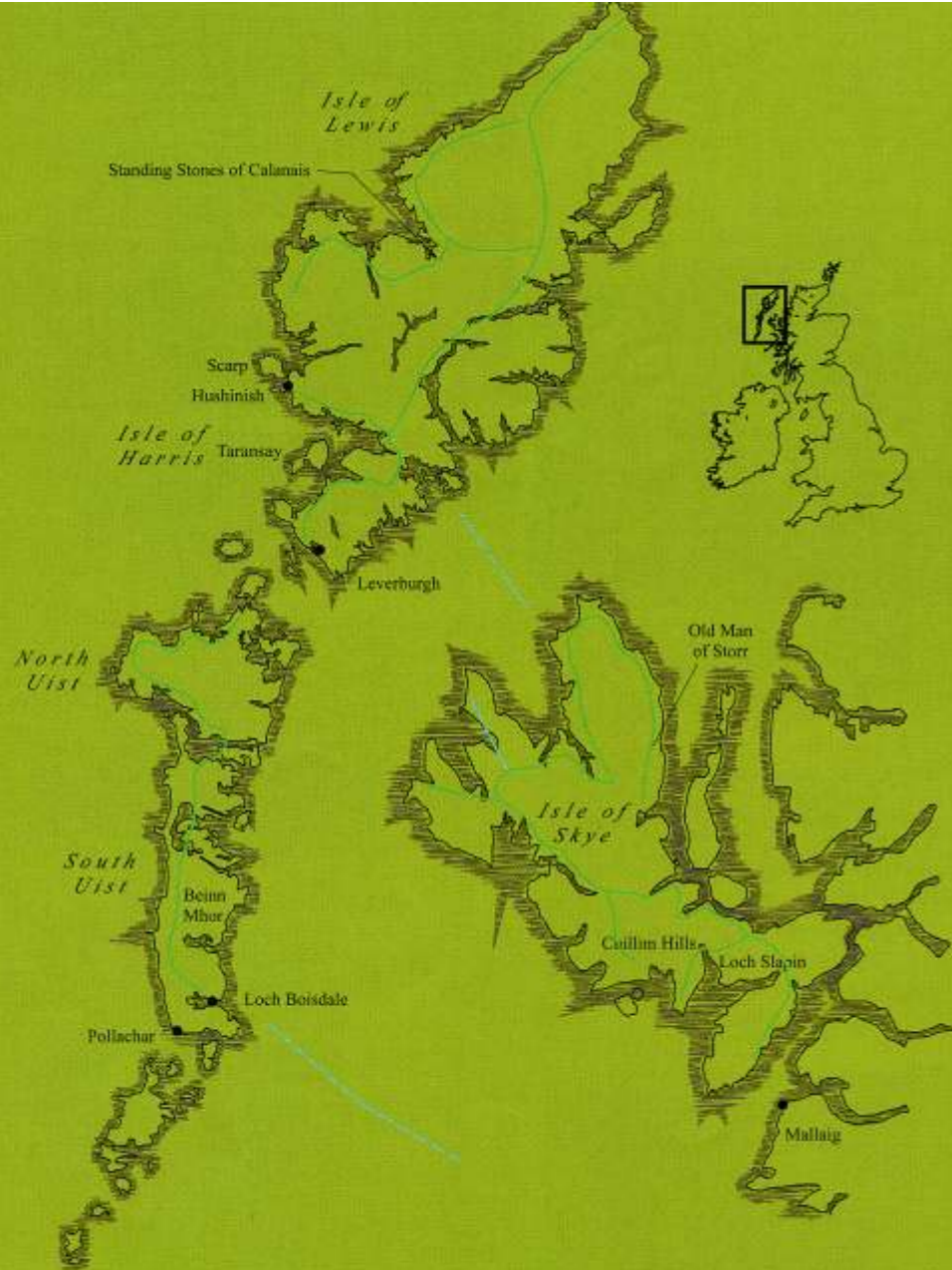
Damit kann ich mich stundenlang beschäftigen



Das Camper-Paradies: Die Bucht von Scarp



Eindrucksvoll und mysteriös: die Standing Stones von Calanais



## INFOS

### Anreise Schottland

Die neu eröffnete Verbindung Zeebrugge – Rosyth bringt den Reisenden sehr entspannt in einer Nacht von Belgien nach Edinburgh.  
Infos: [www.norfolkline.com](http://www.norfolkline.com)

### Fähre zu den Inseln

Die Caledonian MacBrayne Reederei verbindet regelmäßig und preiswert das schottische Festland mit allen Inseln.  
Infos: [www.calmac.co.uk](http://www.calmac.co.uk)

### Klima und beste Reisezeit

Ohne Frage der Frühling! In dieser Jahreszeit gibt es den geringsten Niederschlag. Das Wetter ist meistens klar und vor allem gibt es noch keine Mücken!

Im Sommer sind die Tage zwar sehr lang und es kühlt nachts weniger ab, aber mit den ersten Sommertouristen erscheinen auch die ersten Mücken. Vielen Touristen wird man auf den Hebriden nicht begegnen. Mit dem letzten Tourist verschwinden im Herbst auch die Mücken. Der Herbst ist deutlich kühler und nasser, und die Tage werden schnell kürzer.

### Wetter

Sehr wechselhaft. Wenn einem das Wetter nicht gefällt, dann sollte man einfach ein bisschen warten. Man kann in der Regel 3 Jahreszeiten am Tag erleben. Bedingt durch die Lage am Atlantik, friert es sehr selten, aber dafür gibt es sehr selten Temperaturen oberhalb von 20°C. Regen dagegen gibt es sehr regelmäßig, oft, kurz und kräftig. Eine gute Goretex Jacke sollte man also unbedingt dabei haben. Und wenn man wandern gehen will,

braucht man dazu unbedingt auch wasserdichte Schuhe und eine Regenhose. Sturmgefahr muss man in jeder Jahreszeit ernst nehmen, vor allem weil die Fährverbindungen dadurch beeinträchtigt werden können.

Es gibt gute Wetterberichte; leider nur kurzfristig zuverlässig.

Infos: [www.metoffice.gov.uk](http://www.metoffice.gov.uk)

### Übernachtungen

In Schottland gibt es noch so viel Platz und Natur pur, dass "Wildes Campen" zugelassen ist! Allerdings vorausgesetzt, dass man sich vernünftig verhält: kein offenes Feuer, Abfall entsorgen und Exkremente vergraben.

Infos: [www.outdooraccess-scotland.com](http://www.outdooraccess-scotland.com)

### Karten / Literatur

Es gibt sehr gute "Ordnance Survey" Karten sowohl auf Papier wie auch auf CD. Man braucht die 1/250.000 Road Travel Map 2 von Western Scotland & the Western Isles und die 3 von Southern Scotland & Northumberland.  
Infos: [www.ordnancesurvey.co.uk](http://www.ordnancesurvey.co.uk)

### Allgemeines

Und letztendlich bietet das Internet reichlich Informationen:  
[www.visithebrides.com](http://www.visithebrides.com)



derholt besuchen wir eine kleine Kolonie Kormorane, nicht weit entfernt von unserem Standplatz.

Nachmittags sitzen wir dank exzellentem Wetter mit blauem Himmel und fast 20°C draußen vor unserem Mobil und lesen oder genießen einfach nur die Aussicht. Ein Basstölpel bietet uns dabei eine spektakuläre Show: Sobald er im Meer einen Fisch erblickt, fällt er in einem wahnwitzigen Sturzflug vom Himmel herab in die Fluten, und verursacht dabei einen enormen, noch vom weiten gut sichtbaren Plumps.

### Weiter nach Lewis und Skye

Mit einem kleinen Stich im Herzen brechen wir schließlich dennoch wieder auf und fahren weiter nach Lewis, die nördlichst gelegene Insel der Outer Hebrides. Die Landschaft wird flacher und die Strände verschwinden. Dafür gibt es auf Lewis einige sehr interessante prähistorische Orte, die sich zu besichtigen lohnen. Sehr eindrucksvoll sind zum Beispiel die Standing Stones von Calanais.

Wir nehmen erneut eine Fähre, dieses Mal nach Skye. Von allen Inseln, die wir auf unserer Reise besuchen, bietet Skye die größte Abwechslung. Im Norden gibt es durch Wind und Erosion aus Lavastein gemeißelte Felsformationen, von denen der Old Man of Storr die bekannteste ist. Im Westen gibt es desolate, ausgedehnte Kliffe, und der Süden ist bekannt für seine Cuillin Hills. In diesen felsigen Bergen kann man unzählige Wanderungen unternehmen, wobei man nicht selten auch die Hände benutzen muss, um hoch zu kommen. Mann sollte nur

dafür sorgen, nicht zu denjenigen zu gehören, die mit dem Rettungshubschrauber vom Felsen wieder runter geholt werden müssen.

Obwohl Skye deutlich touristischer ist als Uist, Harris oder Lewis, findet man auch hier immer wieder, einsame Übernachtungsplätze.

Wir entdecken auf unserer Detailkarte eine Piste entlang Loch Slapin bis nach Suisnish. Der ehemals asphaltierte Single Track ist übersät mit Schlaglöchern und endet in einer kleinen Bucht Namens Carmas Malag. Die Bucht ist ein beliebter Ausflugsort für Einheimische. Wir fahren weiter über teilweise sehr grob in den Fels gehauene Pisten, gerade breit genug für unseren HZJ79. Im zweiten Geländegang kriechen wir langsam aber sicher weiter und stellen dabei erfreut fest, dass die Geländetauglichkeit des HZJ79 durch den Alkovenaufbau von Alpha CAB kaum eingeschränkt wird. Der Track wird immer schöner. Als wir eine Pause machen, um die eindrucksvolle Aussicht auf die Cuillin Hills auf uns wirken zu lassen, taucht ein Bauer auf seinem hoch geländegängigem Honda Fourtrax ATV auf, zwei Border Collie Schäferhunde umkreisen ihn wie Satelliten. Er staunt nicht schlecht, zieht eine Augenbraue hoch und meint, dass er schon viele Wohnmobile bei der Suche nach einem Übernachtungsplatz beobachtet hat, dass es aber eines bis hier hin schafft, hätte er im Leben nicht erwartet. Einige Wohnmobile hat er mit seinem ATV bereits geborgen. Nachdem er unseren HZJ79 von allen Seiten begutachtet hat, ist er der Meinung, dass wir es ohne seine Hilfe auch wieder zurück in die Zivilisation

schaffen werden. Schotten sind eben sehr freundlich, hilfsbereit, offen und vor allem auch lustig.

### Alles ist relativ

Und so gehen langsam unsere drei Wochen Urlaub zu Ende. Nachdem wir mit der Fähre das malerische Mallaig erreichen und uns über Fort William, Glencoe und Chriannarich auf den Weg nach Hause machen, stört uns schon der dichter werdende Verkehr. In Fort William müssen wir sogar an einer roten Ampel warten, in Glencoe zwingt uns eine Baustelle gar für 5 Minuten in den Stau! Letztlich ist ja alles relativ, vor allem die Zeit. Auf jeden Fall ist es gut zu wissen, dass die Inseln für uns von unserem momentanen Wohnort aus leicht erreichbar sind und dass es noch mehr Inseln gibt, die wir nächstes Jahr erkunden können: Mull, Arran, Islay, Jura und Rum warten darauf, von uns entdeckt zu werden.

Vielleicht treffen wir dann auch Sie, den werten Leser, der unserem Ruf gefolgt ist, wir teilen gerne die Aussicht mit Ihnen.

Ach ja, Träume haben wir auch noch: Irgendwann werden wir mit unserem HZJ79 zu einer Weltreise aufbrechen. Den äußersten Norden und Süden des Globus wollen wir von hier erkunden. Die Welt ist einfach zu schön und abwechslungsreich, als dass man an einem Ort bleibt, ist er noch so schön ...

ENDE

